

#### 4.4.1 Regierungsbeginn

Obwohl er mit assyrischer Hilfe an die Regierung kam, schien er kein großes Vertrauen in das Bündnis zu haben und erweiterte an der Nordgrenze beim heutigen Baghdad die Grenzfestung Dur-Kurigalzu, (siehe Abbildung 4.4.1.1).

Manche Quellen nennen Kurigalzu II. als Erbauer; da bei Ausgrabungen aber auch Ziegelinschriften mit dem Namen Kurigalzu I. gefunden wurden, dürfte dieser die Anlage gegründet haben und Kurigalzu II. unmittelbar nach seinem Amtsantritt die Befestigungen verstärkt haben.

Die Geschichte der Kassiten unmittelbar nach diesen Ereignissen ist auch durch regelmäßige dynastische Ehen<sup>44</sup> zwischen kassitischen Prinzessinnen und elamischen Königen untrennbar mit der Geschichte Elams verbunden. Weiter unten behandle ich ausführlich die biblische Rettung Lots durch Abraham; diese und die biblische Josefsgeschichte<sup>45</sup> fällt in die Kassitenzeit. Beide Ereignisse lassen sich tatsächlich historisch belegen und zeigen, dass die Suche nach einem Exodus aus Ägypten in die Irre führen muss.

Die Kassiten haben lange Zeit Babylonien beherrscht; die Rekonstruktion des Exodus und seiner Vorgeschichte kann aber nicht ohne den östlichen Nachbarn Elam erfolgen. Die Geschichte Elams und des Landesteils Chuzistans stelle ich im Zusammenhang mit Abraham und Lot sowie dem biblischen Kriegsbericht dar<sup>46</sup>. Die Geschichte Elams lässt sich also nicht isoliert betrachten; deshalb hier kurz der Hinweis auf den Niedergang Babylonien:

Die Kassitenherrschaft endete mit einer dramatischen Wirtschaftskrise<sup>47</sup>, die sowohl in Aufzeichnungen aus Babylonien als auch in der Josefsgeschichte des Alten Testaments ausführlich dokumentiert ist.

**Die Bibel hat also auch hier Recht!**

#### 4.4.2 Gosen oder Goschen

Die Kassiten regierten noch bis etwa 1200 v. Chr., dann wurde Babylon von Assyrien erobert, ein Teil des Landes im Südosten ging an Elam. Diese Region des Kassitenlands Kašš- hat wohl dem biblischen „Gosen“ oder „Goschen“ seinen Namen gegeben. Noch deutlicher wird der Zusammenhang mit Gosen – Goschen, wenn man zum Vergleich den griechischen Namen Kossäer für die Bewohner Chuzistans heranzieht. Nur hier im Grenzgebiet zwischen Elam und Babylonien kann das biblische „Ägypten“ und Goschen gelegen haben. Die Suche nach einem biblischen Gosen/Goschen im östlichen Nildelta ist Zeitverschwendung, wie bereits anhand der Katzengöttin Bastet<sup>48</sup> gezeigt:

*1. Mose 47, 6 (... Da sagte der Pharao zu Josef) Das Land Ägypten ist vor dir: Lass deinen Vater und deine Brüder im besten Teil des Landes wohnen; sie sollen im Land Goschen wohnen.*

Nach der Eroberung Samarias<sup>49</sup> durch Salmanassar V. um 722 v. Chr. verschleppte Nachfolger Sargon II. Teile der israelischen Bevölkerung in ein weiteres Gosen / Goschen am Fluss Habur\*:

*2. Kön. 17, 6 ... Und er (Anm.: der König von Aššur) ließ sie wohnen in Halach und am Habor, dem Strom von Gosan, und in den Städten Mediens.*

Ob das ägyptische Gosen/Goschen und dieses Gosan\* (2.Kön.17,6) einen gemeinsamen Hintergrund haben, soll hier nicht diskutiert werden, weil der Zeitabstand zu groß ist. Verblüffend ist die Ähnlichkeit allemal, weil in diesem Fall tatsächlich von einer Knechtschaft der Gefangenen auszugehen ist. Möglicherweise war hier die rückblickende Geschichtsschreibung bei der Niederschrift am Werk: Die „Knechtschaft“ im assyrischen Gosan war allen frisch im Gedächtnis und wurde zweckorientiert ins vermeintlich ägyptische Goschen verlegt.

Vielleicht versteckt sich in diesem Kašš/Chuz das sagenhafte biblische Land „Kusch“, das Alttestamentler wie selbstverständlich mit Äthiopien gleichsetzen. Die Ehefrau Moses soll eine „Kuschitin<sup>50</sup>“ gewesen sein, Luther übersetzt das als „Mohrin“; meiner Ansicht nach war sie eine Kassitin oder eine Bewohnerin des kassitischen Babylonien.

44 Dynastische Ehen siehe Seiten 54, 109 und 133

45 Siehe Kapitel Die historische Josefsgeschichte Seite 174

46 Siehe Kapitel Der Kriegsbericht Seite 117 und Lots Rettung Seite 144

47 Siehe Kapitel Ende der Kassitenzeit und Wirtschaftskrise ab Seite 170

48 Siehe Kapitel Katz und Maus Seite 36

49 Von Salmanassar V. (727-722) sind keine Königsinschriften erhalten; Sargon will ebenfalls Samaria erobert haben. Die Rekonstruktion erfolgt auf Basis der babylon. Chronik, der Bibel und klassischer Quellen. Nach Hayim Tadmor schmückt sich Sargon mit fremden Federn. Siehe auch Kenneth Bergland, Analysis and Assessment of Chronological Explanations of the Fall of Samaria in: Spes Christiana 22–23, 2011–12, 63–84

50 zu Kuschitin (Herkunft der Ehefrau Mose) siehe auch Seite 189

4. Mose 12, 1 Und Mirjam und Aaron redeten wider Mose wegen des kuschitischen Weibes, das er genommen hatte; ...

1. Ester 1,1 Und es geschah in den Tagen des Ahasveros<sup>51</sup>... der von Indien bis nach Kusch über 127 Provinzen regierte- ...

Die griechische und lateinische Übersetzung macht aus dem kuschitischen Weib eine „Äthiopierin“, anstatt in ihr, wie geschrieben, eine „Kassitin“ (קַשְׁיִתָּה kuschit; Vorsilbe Kašš...) zu sehen: Also eine Frau entweder aus dem kassitischen Babylonien oder eine Kassitin der Herkunft nach. Die Meinungen hierzu gehen diametral auseinander: Bereits 1881 machte Friedrich Delitzsch („Wo lag das Paradies?“) diesen Vorschlag<sup>52</sup>; der Autor H. Haug leitet Kušan in

*Hab 3,7 ... Ich sah die Zelte von Kuschan erzittern, die Zeltdecken des Landes Midian.*

von den Kassiten ab, Kritiker schließen die Ableitung von kušit aus kašš .. aus, da aus einem kurzen „a“ kein langes „u“ werden könne<sup>53</sup>.

Dies mag bei geschriebenen Texten ausgeschlossen sein, bei mündlich und mit großem Zeitabstand tradierten Berichten schleifen sich solche sprachlichen Feinheiten ab; außerdem nehmen die theologischen Zwänge der Niederschrift auf solche Details geringe Rücksicht. Es sollte zumindest im Zusammenhang mit dem passenden regionalen Umfeld erlaubt sein, darüber nachzudenken.

Ich habe bisher die knappe Geschichte Mesopotamiens ganz bewusst nur aus der Sicht des Südens geschildert. Nur hier und in der östlich angrenzenden Region Elam finden alle Ereignisse von Abrahams Wanderungen bis zum Exodus statt.

## 4.5 Assyrien

Seit dem 2. Jahrtausend v. Chr. ist im Norden die Stadt Aššur\* als Zentrum eines Kleinstaates nachweisbar. Die assyrische Hauptstadt Aššur lag auf einem Felssporn am rechten Ufer des mittleren Tigris\* etwa 300 km nördlich von Bagdad\*. Heute zeugt dort der Ruinenhügel Kalat Scherkat von der einstigen Größe. Um 1950 v. Chr. nutzte Aššur die Gunst der Stunde und machte sich von Babylon\* unabhängig, kam dann selbst unter fremde Herrschaft, bis Aššur-Uballit I. (1364- 1330) erneut die Eigenständigkeit gewann. Diesem Herrscher werden wir weiter unten wiederholt begegnen, er versuchte zunächst unblutig durch die Verheiratung seiner Tochter Einfluss auf die kassitische Politik zu nehmen<sup>54</sup>. Dieser Versuch scheiterte gründlich, wie erzählt.

Benannt war Aššur nach dem höchsten Gott, der auch der Gegend nördlich von Babylon ihren Namen gab. Rekonstruktionen der bedeutenden Stadt, die in einer Flussschleife hoch über dem Tigris lag, sprechen von einem „Manhattan am Tigris“<sup>55</sup>.

Aššurnasirpal verlegte seine Hauptstadt nach Nimrud (Kalach), Aššur blieb aber Kultzentrum, Sargon II. erbaute Dur Šarrukin (Khorsabad), unter seinem Sohn Sanherib wurde Ninive <sup>56</sup>zur Hauptstadt.

Später dehnte Tukulti-Ninurta I.<sup>57</sup> (1233 - 1197 v. Chr.) für kurze Zeit sein Herrschaftsgebiet nach Süden bis Babylon aus und schwächte damit entscheidend die Kassitenherrschaft. Vom 9. Jahrhundert an waren die Assyrer für Israel und seine Nachbarländer eine ständige Bedrohung: Im Jahr 853 v. Chr. konnte noch eine Koalition unter Beteiligung des biblischen und historischen Königs Ahab in der Schlacht von Qarqar den Assyrern unter Salmanassar III. noch Paroli bieten, danach übernahm vorübergehend Aram-Damaskus die Vorherrschaft in der Region<sup>58</sup>.

Gefürchtet waren die Assyrer durch ihre brutale Kriegsführung<sup>59</sup> und Deportation der unterworfenen Völker sowie durch barbarische Strafen<sup>60</sup> für vergleichsweise geringe Vergehen.

51 gemeint ist hier wahrscheinlich Xerxes I. 486–465 v. Chr., jüngerer Sohn des Darius I.

52 von dem ich nichts wusste; den Hinweis verdanke ich Dr. Sassmannshausen

53 Stellvertretend für die umfangreiche wissenschaftlich.Literatur zum Thema Kusch-Kass siehe Yigal Levin: Nimrod, the Mighty, King of Kish, King of Sumer and Akkad genannt (Vetus Testamentum Vol. 52, Fasc. 3 (Jul., 2002), dort pp. 350-366)

54 Heiratspolitik siehe Seite 54 und 184

55 so der Archäologe und langjähriger Ausgräber von Aššur, Walter Andrae

56 Siehe Abbildung 13.3.3.1

57 Siehe Seite 176

58 ausführlich siehe Kapitel David und Aram Seite 379

59 Abschneiden von Köpfen, Errichten von Pyramiden daraus, siehe Seite 371

60 Abschneiden der Ohren, Übergießen des Gesichts mit heißem Asphalt siehe Seite 134

Bei Sanherib: Leichen werden rund um die Stadt auf Pfähle gehängt RINAP 3/2 138 Zeilen 15-22 „Die Lippen schnitt ich ab, um ihren Stolz zu brechen; die Hände schnitt ich ab wie Gurkenstängel“ RINAP 3/2 146 Zeile 3

## 4.5 Assyrien

Rund 100 Jahre später reichte Assyriens Einfluss noch einmal bis ans Mittelmeer: Salmanassar V. (726-722 v. Chr.) belagerte und eroberte 722 die Stadt Samaria\* nördlich von Jerusalem\* und deportierte Großteile der Bevölkerung. Sein Nachfolger Sargon II. (722-704 v. Chr.) rühmt sich ebenfalls, Samaria erobert zu haben<sup>61</sup>. Wie dem auch sei: Die Zerstörung von Samaria bedeutete das Ende des Nordreichs Israel und war die Geburtsstunde des Reiches Juda. Dieses Ereignis hat auch im Alten Testament seine Spuren hinterlassen:

*2. Kön. 17, 6 Im neunten Jahr Hoscheas nahm der König von Aššur Samaria ein und führte Israel gefangen fort nach Aššur. Und er ließ sie wohnen in Halach und am Habor, dem Strom von Gosan, (siehe oben) und in den Städten Mediens.*

Die Unterbringung in „Städten Mediens“ zu dieser Zeit ist ein klassischer Anachronismus, weil die Meder hier 100 Jahre zu früh auftreten; die Meder zerstörten erst um 614 die assyrische Hauptstadt!

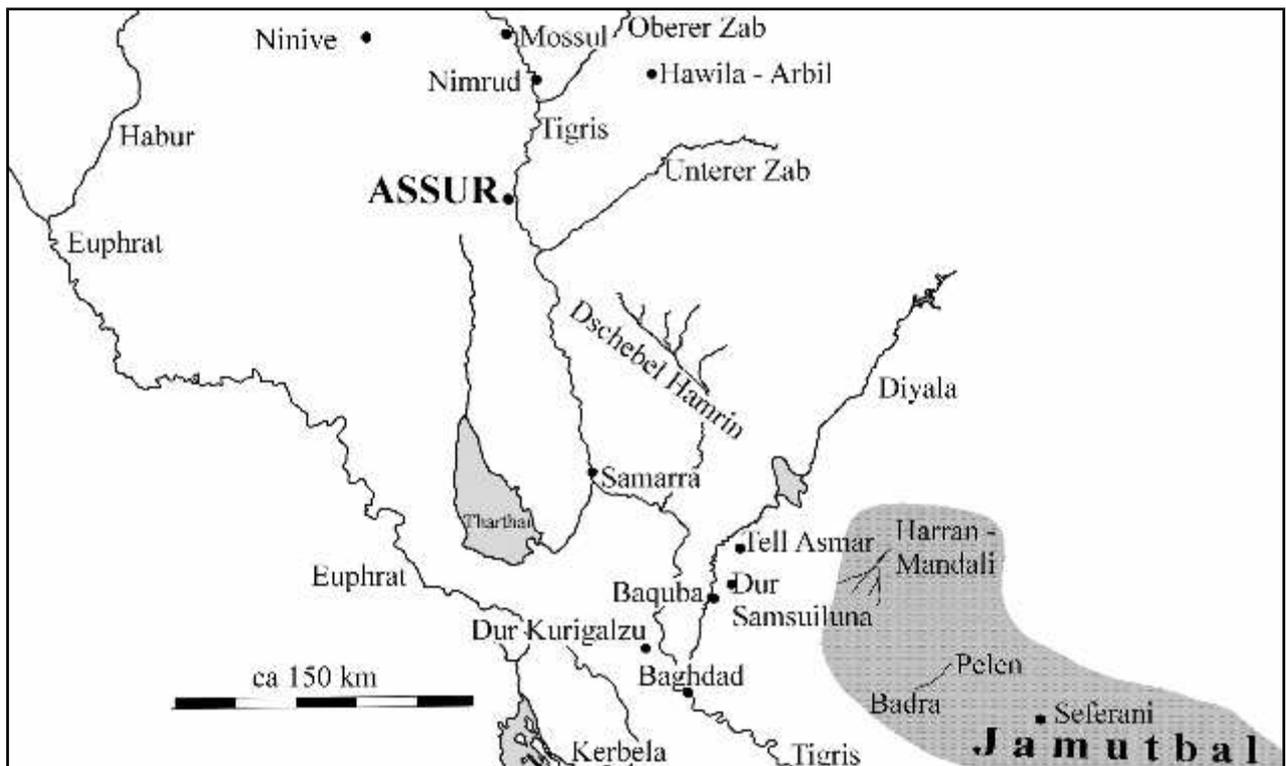


Abbildung 4.5.1: Karte Assyrien – Babylonien Nord

### Zum nächsten Bild 4.5.3:

Dieses Relief fand man bei den Ausgrabungen von Nebi Yunus, Mossul. Sargon II. berichtet darauf, wie er um 720 v. Chr. eine Revolte niedergeschlagen und eine Koalition mehrerer Staaten besiegt hat, zu der auch Samaria gehörte. Dies war das Ende des Nordreichs Israel. Die Frage, wer denn tatsächlich Samaria eingenommen hat, ist immer noch strittig. Am wahrscheinlichsten ist, dass Sargons Vorgänger Salmanassar III. die eigentliche „Arbeit“ gemacht hat und danach verstorben ist. Sargon hätte danach nur noch die Früchte geerntet.

Dieses Photo ist möglicherweise der einzige Beleg für diese Inschrift; in den Kriegswirren im Iraq ist das Original wie so viele Antiquitäten verlorengegangen.

61 Zur Eroberung von Samaria siehe Fußnote 49 auf Seite 55 und Abbildung 4.5.3